

Kleiner Ort mit großer Schule

Die Geschichte der
Dreilützower Schule



Herausgegeben
zur 775 Jahrfeier
von Dreilützow

Der Chor der Oberschule Dreilützow "Katja Niederkirchner"
Dreilützow begrüßt alle Gäste und alle Bürger unseres Ortes
sehr herzlich zu der Festsitzung anlässlich der 750 -Jahr-
feier.

Wir wünschen für alle Veranstaltungen, die in diese
Woche vorgesehen sind, einen guten Verlauf.

Wir, als Chor unserer Schule, möchten für diese Fest-
setzung den Kulturellen Auftakt geben.

Für uns ist es gleichzeitig eine Jubiläumsveranstaltung,
wenn unser Chor kann in diesen Tagen auf sein 30jähriges
Bestehen zurückblicken.

Im Frühjahr 1952 trat der Chor aus Dreilützow das erste
mal öffentlich auf, wurde damals in Boizenburg Kreis-meister
und kann sich seitdem zu den Spitzenchören des Kreises Hagenow
zählen. Viele Eltern hier heute im Saal haben selbst im Chor
mitgesungen und an vielen Kreis- und Bezirksausscheiden teil-
genommen.

Wir wünschen Ihnen und uns selbst, daß sich unsere Lieder
und Gedichte würdig in die Vielzahl der Darbietungen einreihen
und beginnen mit dem bekannten Volkslied aus unserer
Republik: Heute ist ein wunderschöner Tag.

Historischer Text aus der Schulchronik zur 750 Jahrfeier von Dreilützow

An der Erstellung dieser Broschüre waren beteiligt:

Johanna Lubig, Daniel Rotermann, Tom Meier,
Simon Lubig, Anna Rotermann, Franziska Groß
Stephanie Heckmann

Angeleitet wurden sie von
Berno Groß und Susanne Lubig

**Wir danken dem Fachdienst Jugend des Landkreises Ludwigslust
für die Unterstützung dieses Jugendprojektes.**

**Ein Dank geht auch an die Schule am Friedensring in Wittenburg für die
Bereitstellung von alten Dokumenten zur Schulgeschichte in Dreilützow.**

Projektverantwortlich: Schloss Dreilützow / Caritas Mecklenburg e.V.

Am Schlosspark 10, 19243 Dreilützow

Telefon: 038852-50154

Email: schloss3L@t-online.de



„Kleines Dorf mit großer Schule“ haben wir über die Geschichte der Dreilützower Schule geschrieben. Eine Schule hat immer auch Schüler, die erzählen können, wie es war. Auf der Suche nach Geschichten haben wir ehemalige Schüler aus über 50 Jahren Dreilützower Schulgeschichte besucht. Für jeden haben diese Jahre der Kindheit und frühen Jugend Erinnerungen wach werden lassen, die von schönen und schweren Erlebnissen zeugen.

Die folgenden Seiten sind keine historische Abhandlung, und manche Jahreszahl mag dem einen oder anderen anders in Erinnerung sein: wir wollen zum Erzählen zwischen Jungen und Alten und innerhalb der Generationen anregen. „Weißt Du noch...“, „Das habe ich total vergessen...“, „Was aus dem wohl geworden ist...“ Bevor aus der „großen“ Schule eine solche wurde, war sie sehr klein. Angefangen hat der Unterricht im ehemaligen Küsterhaus ab 1870 (Fachwerkhaus am Lindenweg). Durch die Ansiedlung des Dreilützower Gutes ab 1930 kamen viele Bauern aus Niedersachsen, dem Oldenburger Land, Westfalen, der Altmark mit ihren Familien und die Schule am Lindenweg wurde zu klein.

1936 wurde das Steinhaus gebaut (am Schulhof). In der Schulchronik steht dazu geschrieben: „In diesem Gebäude befinden sich die Wohnungen einiger Lehrer und die Wohnung des Direktors. Außerdem sind dort ein Klassenraum bzw. Hortraum und ein kleiner Sportraum eingerichtet worden.“

Von der ersten bis zur achten Klasse wurde anfangs gemeinsam unterrichtet. Mit dem Beginn des Unterrichtes im Steingebäude gab es zwei Klassenräume und die „Kleinen“ konnten von den „Großen“ getrennt unterrichtet werden.

Erinnern können sich die Älteren noch an das Schreiben auf der Schiefertafel. Bald gab es Hefte und Bleistifte oder Füller. Als Folge des Zweiten Weltkrieges kamen viele Flüchtlingsfamilien ins Dorf, die selbst die wenigen Schulsachen nicht hatten. Sie schrieben oft auf den Rändern von Zeitungspapier.

So viele Kinder konnte das Steingebäude nicht fassen und für einige Jahre wurde auch im Seitenflügel des Schlosses unterrichtet (Marienheim).

Anfang der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts mussten neue Schulräume her. Zu diesem Zeitpunkt wurden dann die sogenannten „Baracken“ gebaut. Dazu steht in der Schulchronik geschrieben: „Die „jetzige Schule befindet sich auf dem ehemaligen Ackerland des Bauern Hans Klatt. Sie liegt abseits der Hauptstraße hinter dem Steingebäude der Schule,... Unsere Schule, die 1953 -54 gebaut wurde, besteht aus 2 Baracken. In Baracke I wurde 1. Das Lehrerzimmer, 2. Das Kartenzimmer, 3. Das Sekretariat, 4. Das Direktorenzimmer und sieben Klassenräume nebst Garderobenräume eingerichtet. In der Baracke 2 befinden sich 1. Der Essenraum, 2. Die Küche mit Vorratskammer, 3. Der Physik- und Chemieraum, 4. Der Werkraum, 5. Der Gerätraum und zwei Klassenzimmer mit Garderobe. Der ehemalige Schulgarten befand sich hinter den jetzigen Wohnungen der Lehrer Kampka und Paetow.“



Altes Schulgebäude in Parum



Altes Schulgebäude in Pogreß



Ältestes Schulgebäude in
Dreilützow im Lindenweg
(Foto ca.1950)



Ältestes Schulgebäude in
Dreilützow im Lindenweg
(Foto 2006)



Erste Schulklasse 1936

Wenn man zum Sportplatz wollte, musste man durch den Schulgarten gehen. Durch die Zusammenlegung der Felder der LPG wurde das Land ausgetauscht. Die Schule bekam ihren Schulgarten westlich von Baracke 1 und den Sportplatz nördlich von Baracke 2. „

Ab 1953 kamen auch die größeren Schüler aus Pogreß in die Schule nach Dreilützow, ab 1954 auch die kleineren Schüler. Von 1928 an hatte Pogreß eine eigene Schule. Vorher gingen die Kinder meist bis zur 4. Klasse in die Parumer Schule, wenige lernten bis zur 8. Klasse. Die Parumer Schule wurde zwischen 1850 und 1900 errichtet.

Mit dem Bau der Schulbaracken konnten in Dreilützow 10 Jahrgänge getrennt voneinander unterrichtet werden. Die Kinder aus den umliegenden Dörfern wurden anfangs mit der „Affenschaukel“ zur Schule gefahren. Das war ein Kleintransporter mit Kastenaufbau, ohne Sitze, nur mit einer Tür mit Sehschlitzen. Später fuhren Schulbusse.

Viele ältere Bewohner können sich an Bestrafungen für Störungen des Unterrichts, vergessenen Schulaufgaben, Schwatzen und Schwänzen erinnern. Und das ziemlich lebhaft! Die Bestrafungen reichten von Ohrfeigen, Ohrziehen, Haareziehen, Prügelstrafe (Stockhiebe auf den Rücken), über Nachsitzen und Strafarbeiten bis zu Einträgen, Tadel und Verweisen.

Immer gab es auch Zensuren, Klassenarbeiten, Ferien und Hausaufgaben. In den letzten Kriegsjahren gab es ganz besondere Aufgaben für Zuhause: alle Schüler mussten Kräuter sammeln: Taubnessel, Himbeerblätter und Scharfgarbe, die in Säcke verpackt und zu den Soldaten an die Front geschickt wurden.

Die folgenden Jahrzehnte in der Dreilützower Schule sind in Bildern festgehalten.

Im Februar 1984 wurde die Schule aufgelöst. Alle Kinder gingen zunächst für ein halbes Jahr an die Schule am Friedensring in Wittenburg, bevor sie ihre Schullaufbahn an der Schule Rennbahnstraße fortsetzten.

Die Klassenräume im Steingebäude wurden zu Wohnungen umgebaut und in die Baracken zog die Gemeindeverwaltung und die Kinderkrippe ein, später der Jugendclub. Im Jahre 2006 wurden die Baracken abgerissen.



Schon bevor Kinder in einer Dreilützower Dorfschule unterrichtet wurden, hatte die Fam. von Bernstorff für ihre Kinder Hauslehrer eingestellt. Der Unterricht fand im Gutshaus statt.

Schulgebäude an der Dorfstraße



Das Schulgebäude an der Dorfstraße wurde von 1936 bis 1984 für schulische Zwecke, sowie als Wohnraum genutzt. In ihm waren die Klassenräume untergebracht. Hier waren das Lehrerzimmer, sowie Fachkabinette für Chemie, Physik und Sport.



Direkt hinter dem Steingebäude steht ein weiteres kleines Haus. Dieses wurde zusammen mit der Schule 1936 gebaut und als Stall, Toilettengebäude und Waschküche genutzt.





Die Fläche vor dem Schulgebäude war eine Wiese bzw. ein Gemüsegarten. Nach Beendigung der Schulnutzung wurde das gesamte Gebäude für Wohnzwecke genutzt.



Zur Einrichtung der Zentralschule 1953 wurden zwei Baracken errichtet. Die Fotos stammen aus dem Jahr 2006. In den zwei Flachbauten gab es 11 Klassenräume.

EINSCHULUNG



Einschulung 1969 Klassenfoto



Einschulung 1969 Klassenfoto mit Eltern

Jedes Jahr wurde eine Schulklasse eingeschult. In Außnahmefällen auch zwei. Im Durchschnitt waren es bis in das Jahr 1984 immer ca. 10 -20 Schülerinnen und Schüler je Klasse. Unterrichtet wurde in den Flachbauten und dem alten Schulgebäude aus Stein. Um die Baracken wurden 1964 viele Bäume gepflanzt, die vor zu starker Sonneneinstrahlung schützen sollten. Hinter den Schulräumen wurde 1963, teilweise in Eigenleistung, ein Sportplatz angelegt.



Einschulung 1974

Lehrerkollektiv der
Dreilützwower Schule um
das Jahr 1962

von rechts ..
Christel Knoocke
Irmtraud Sobottka
Ida Knoop
Karl Heinz Kampka
Gundi Kampka

?



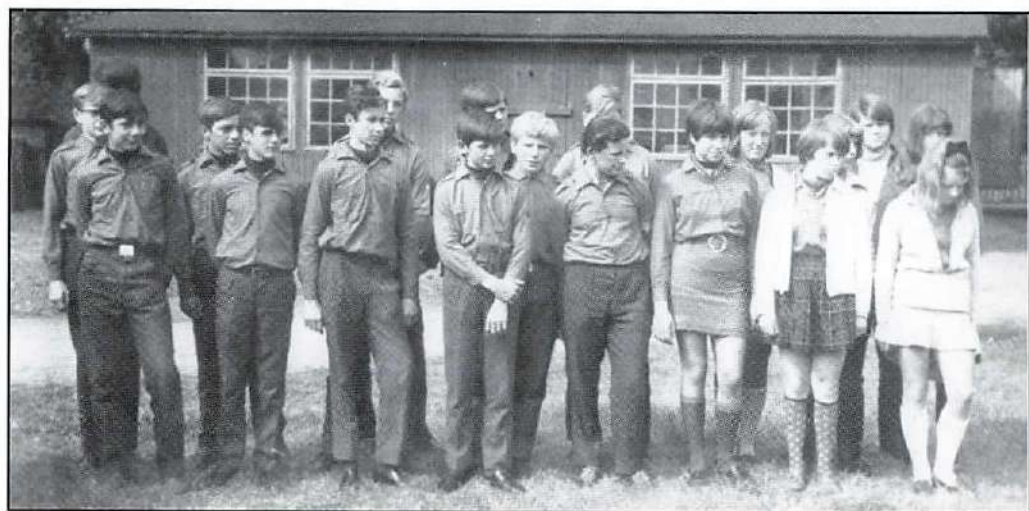
PIONIERE UND FDJler

Wie in jeder Schule der DDR, so gab es auch in Dreilützow Jungpioniere, Thälmannpioniere und FDJler. Durch die vielen katholischen, aber auch einige evangelische Familien im Einzugsgebietes der Schule, gab es mehrere Kinder, die nicht in diese Organisationen eingetreten sind. Teilweise waren ca. ein Drittel der SchülerInnen nicht in diesen Organisationen. Für DDR-Verhältnisse war das eine außerordentlich große Anzahl.

Vieles im öffentlichen Leben der Schule beruhte auf diesen staatlichen Strukturen.



Foto oben (ca.1965) zeigt den damaligen stellvertretenden Schuldirektor Herrn Paetow zum 25. Jahrestag der SED (Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands)
Foto unten zeigt FDJler 1969 / 70 beim Fahnenapell



CHOR UND THEATER

Zum schulischen Alltag gehörten die unterschiedlichsten Aktivitäten. Viele ehemalige Schüler erinnerten sich an AGs (Arbeitsgemeinschaften) nach dem Schulunterricht. Solche Aktivitäten waren z.B. bis etwa 1960 ein Mandolinenorchester, welches von Max-Helmut Schmidt geleitet wurde. Auch wurde Handball und Leichtathletik angeboten.



Schulchor 1968



Theatergruppe
von links ...

Heidi Beljan, Christa Storch, Monika Herrmann, ?, Anita Tecklenburg, Renate Kluth

NAMENS GEBUNG

Im Jahre 1967 erhielt die Schule den Namen „Katja Niederkirchner“.

Katja Niederkirchner war Antifaschistin und wurde 1944 im Konzentrationslager Ravensbrück umgebracht.

Auf dem oberen Foto ist der Gedenkstein zu sehen, der bis zum Jahre 1985 auf dem Schulhof stand. Vor diesem Stein fanden Appelle und Gedenkfeiern statt.



Liebe Mitglieder des FEM-Lari!

Bei Eurer Auszeichnung mit dem Namen der tapferen antifaschistin Katja Niederkirchner, beglückwünsche ich Euch von ganzem Herzen.
Durch die Verleihung des Namens wurde Euch sehr gute Jugenderbitternis anerkannt, als ich über auch gleichzeitige hohe Verpflichtung für alle Pioniere und FEM-Ler, sich dieses Namens ständig würdig zu erweisen.
Ich bin gewiß, daß Ihr diesen Namen stets in Ehren tragt.
In der Anlage übersende ich Euch - Eurer Bitte entsprechend - eine Abschrift von Auszügen der letzten Tagebuchaufzeichnungen unserer Katja Niederkirchner.

Freundschaft!

Studienrat Dmutsch
Kreisschulrat

I des Kreises Hagenow

Abteilung Volksbildung
- Kreisschulrat -

Zahlen

Ihre Nachricht vom

An die
FEM-Leitung und den Freundschaftsrat
der Polytechnischen Oberschule Dreilitzow
n.Hd. der Jugendfreundin Hannalore Schell

2821 Dreilitzow
Kreis Hagenow

JUGENDWEIHE



SPORTFESTE, 1. MAI, KINDERTAG,



Fotos ca. 1970

SPORTFESTE, 1. MAI, KINDERTAG,



SPORTFESTE, 1. MAI, KINDERTAG,



Fotos ca. 1965

ERNTEEINSATZ

Über viele Jahre gehörten Arbeitseinsätze in der Landwirtschaft zu schulischen Aktivitäten. Oft politisch überhöht, arbeiteten Kinder und Jugendliche beim Rüben hacken, auf Kartoffelfeldern, oder anderswo. Auch UTP (Unterrichtstag in der Produktion) und PA (Produktive Arbeit) fand in der Landwirtschaft (LPG in Parum, Pogreß, Dreilützow / MTS Stützpunkt in Pogress/später Wittenburg) statt.



Foto vom Abschlussfest der Tanzstunden im Südpol (heute Landhaus Wittenburg). Oft wurden Tanzstunden jahrgangsübergreifend mit der ganzen Klasse durchgeführt.

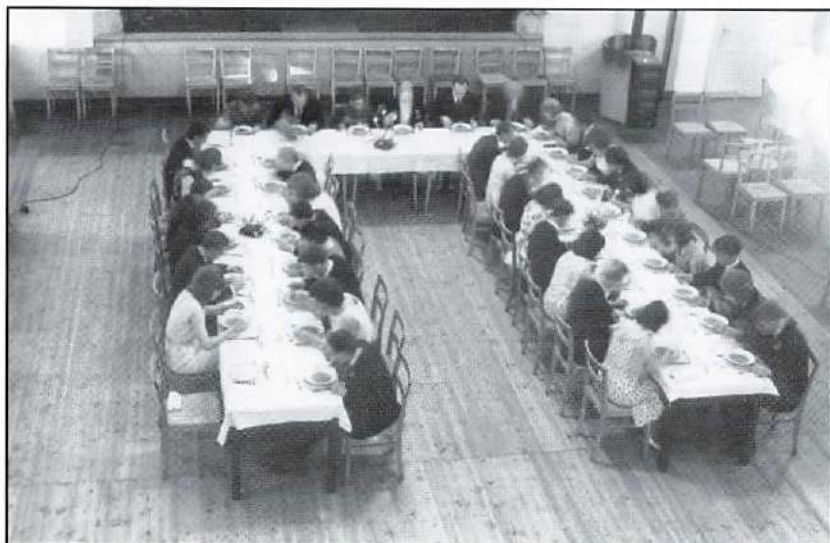




Foto 1969



Foto 1951 mit Lehrerin Frau Mittmann



Auszeichnung
im Freien

Apell-
platz



**2. Klasse
Schuljahr 1979/80**

Mathias Heckmann
Heike Schade
Gerd Storch
Antje Ulbricht
Andrea Foth
Michael Heiden
Cornelia Bevotken
Marita Elbert
Christian Preuß
Kerstin Jünemann
Dirk Friker
Gerd Klimaschka
Birgit Wessler

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK
GRUNDSCHULE

Benennung der Schule

Zentralschule Dreßnitzow

Erst. Hagenow

Beamt. Schwarz

Ort

ZEUGNIS

für

geboren am

in

Dreßnitzow

Stufe: 7

Klasse: 7

Schulpflichtalter: 10. 07. 1957

I. Gesamtverhalten

sehr gut

Betragen

sehr gut

Fleiß und Mitarbeit

sehr gut

Ordnung

sehr gut

war jederzeit diszipliniert. Sie war gewissenhaft und fleißig. Außer schulisch betätigte sie sich vgl.

II. Versetzungsvermerk

versetzt in die 8. Klasse

III. Zensuren in den Fächern

Deutsch*)

1. Unterstufe

Lesen

Rechtschreibung

Grammatik

Ausdruck

Schreiben

2. Mittelstufe

Deutsch

Lesen u. Literatur

Rechtschreibung

Grammatik

Aufsatz

Heimatkunde

Rechnen

Geschichte

Gegenwartskunde

Russisch

nach 3 jährigem Unterricht

Vorwissen / Schwierigkeitsstufe / Halbschwierigkeitsstufe

Erdkunde

Biologie

Physik

Chemie

Turnen

Gesang

Zeichnen

Werken

Nadelarbeit

Versäumnisse: 8

Tage entschuldigt: —

Tage unentschuldigt

Dreßnitzow

den 7. Juli 1957

Dank

Dozent/Schulleiter



Paulus

Klassenleiter

Kenntnis gesammelt:

*) Für das Erteilen von Teilzeugnissen ist die Anweisung 34/1956 verbindlich.

Bedeutung der Zensuren: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = genügend, 4 = mangelhaft, 5 = ungenügend

Best.-Nr. Sch 73 Jahreszeugnis für Grundschulen, 1.—5. Schuljahr

Verdruck-Verlag, Erfurt

Ag 30836/DDR 3500/1400 11. 56 2001 V.12.6